

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 45 (1967)
Heft: 2

Rubrik: Gefährlich sollen Schlangen sein!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sicherheit, Bewahrung des Gleichgewichts und richtige Atemtechnik sind die Grundbedingungen, um im Gebirge ausdauernd und sicher gehen zu können. Der Rhythmus der Atmung ist mit dem Zeitmass des Marschierenden in Einklang zu bringen. Bergsteigen beansprucht nicht nur Beine, Arme, Herz und Lunge, sondern auch Gehirn und den ganzen Körper als Gleichgewichtszentrum; der Körper muss in jeder Lage leicht und sicher verschiebbar sein.

Bei Nässe, Schnee und Eis bieten auch leichtere Felspartien und steile Rasenhänge erhöhte Schwierigkeiten. Klettern im Fels verlangt körperliche Geschmeidigkeit, ruhige Bewegungen und richtige Handhabung des Seils. Aufstiege im Schnee sind oft mühsam; sie erfordern sorgfältige Spurarbeit. Das Abfahren im Schnee und Firn ist wohl die müheloseste Art, aber auch gefährlich, weil man infolge der zunehmenden Geschwindigkeit während der Fahrt leicht die Gewalt über sich selbst verliert. Das Gehen auf verschneiten und zerklüfteten Gletschern bedarf grosser Erfahrung.

Steinschlag tritt besonders bei zickzackförmigen Aufstiegen auf, wo Wild zugegen ist, wo das Wetter eine Rolle spielt. Unsere Aufgabe ist es, nie selber die Ursache von Steinschlag zu sein. Wir müssen uns gewöhnen, überall in den Bergen zu gehen, ohne Steine zu bewegen. Zu diesem Zwecke müssen wir schauen lernen. Bevor wir mit dem Fuss auftreten, müssen wir das Gelände mit den Augen und mit dem Verstand beurteilen.

Lawinen (alle Arten, Schnee, Gwächte usw.) können entstehen, wo der Unerfahrene es kaum für möglich erachtet. Auch hier schauen, beobachten, urteilen und sich entsprechend richtig verhalten. Eisabbrüche sind von der Tageszeit unabhängig; sie können jederzeit, auch mitten in der Nacht, losgehen. Der Gefahrenbereich muss auf dem schnellsten, kürzesten und sichersten Weg durchquert werden. Für Übungen dürfen nur völlig abbruchssichere Hänge im Eis gewählt werden. Bei ausgesprochen schlechter Witterung ist, wenn immer möglich, abzusteigen. Jeder Schritt abwärts vermindert die Sturmstärke und damit die Gefahr. Deshalb bei Sturmgefahr beizeiten absteigen. Man muss dazu das Wetter spüren lernen, muss ihm schon lange vorher ansehen können, wie es sich entwickeln wird.

Nur offene Augen und Sinne führen von der Gefahr weg.

Gefährlich sollen Schlangen sein!

Die meisten Menschen haben vor Schlangen grossen Respekt, um nicht zu sagen grausige Angst. Nicht ganz ohne Grund jagen uns diese Biester Schrecken in die Knochen. Es ist auch durchaus richtig und ratsam, wenn Touristen in ihrer Taschenapotheke Schlangenserum mit sich führen. Wer ist in den Bergen nicht schon Vipern begegnet?

Aber nicht alle Schlangen sind giftig und beissen. Auch wollen und können uns nicht alle erwürgen und erdrücken. Eine in diesem Sinne harmlose Schlangenart kann dennoch sehr gefährlich sein und fordert ihre Opfer. Ihr Name steht in keinem Tierbuch, dafür hie und da in der Zeitung. Und am Sonntagabend ist er in aller Munde: die Autoschlange!

Auf unübersichtlichen Strassen, die sich selbst ganz schlangenhaft durch enge Täler und über alle Bergpässe winden, tritt sie besonders bösartig auf. Wie oft geschieht es doch, dass so ein technisches Wunder von Automobil in einer Kurve über die Böschung kollert. Und wenn's gut geht über Bach und Abgrund noch an einer Krüppeltanne hängen bleibt.

Manchmal stossen auch Fahrzeuge, wie durch Magnete gegenseitig angezogen, mächtig aufeinander. Der Zusammenprall wird heute gern dem Vollbluttiger im Tank zugeschrieben. Schuld trifft gelegentlich aber auch den geschwindigkeitsbesessenen Orang-Utan am Steuer und das herzige Brillenschlänglein, das unaufhörlich nach ihm züngelt. Kein Wunder, wenn unter diesen Umständen der ganze «Miniatur-Zoo» einmal einen gewagten Seitensprung tut.

Schlangen sind in der Tat gefährlich. Und nicht umzubringen. Man kann diesen grossen Würmern nicht so einfach den Kopf zertreten. Jenen der Strasse schon gar nicht. Und die niedlichen im Wagen stehen sowieso unter Naturschutz. Grosses

Unheil ist im Anzug, sobald so ein kleiner Tiergarten aus dem grossen Schlangenleib ausbricht, um sich schneller als dieser nach vorne zu schlängeln. Da hilft dann meistens kein Schlangenserum mehr, wenn etwas passiert. Gegen solche Notfälle gibt es aber schon lange eine bewährte, und erst noch prophylaktische Medizin. Vorbeugen ist noch immer billiger gewesen als flicken und heilen. Das Wundermittel ist zusammengesetzt aus drei gleichen Teilen *Rücksicht*, *Vorsicht* und *Disziplin* in konzentrierter Lösung. Wenn alle Verkehrsteilnehmer die richtige Dosis von diesem Antiunfall-Tonikum einnehmen (statt Alkohol und Pillen), dann werden die gefürchteten Schlangen rasch an Gefährlichkeit verlieren. Und wir können ungesorgter in die Berge fahren. *Séracs*

Monatsprogramm

Mitgliederversammlung

Mittwoch, den 1. März 1967, 20.15 Uhr, im Burgerratsaal des Casino.

I. Geschäftlicher Teil: 1. Genehmigung des Protokolls der Februarversammlung. 2. Mutationen. 3. Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung; Dechargeerteilung an den Vorstand. 4. Mitteilungen. 5. Verschiedenes.

II. Teil: Lichtbildvortrag von Dölf Reist, Interlaken: «*Berge der Heimat – Gipfel der Welt*»

Angehörige sind herzlich willkommen.

Touren im März

- 4.–5. **Elwertäsch 3208 m–Birghorn 3243 m** (Seniorenskitour). Leiter: P. Brönnimann, Tel. 58 00 34.
- 5. **Faulhorn**. Leiter: K. Bertschinger.
Technischer Kurs über Seilhandhabung. Leitung: Tourenkommission.
- 9. *I. Teil für Tourenleiter*, 20.00 Uhr im Clublokal.
- 16. *II. Teil für alle Klubmitglieder*, 20.00 Uhr in der Turnhalle der Sekundarschule Spiegel.
- 10.–13. **Seniorenskitage im Urserental**. Anmeldeschluss und Besprechung: 3. März
Leiter: J. Kern, Tel. 58 08 42.
- 12. **Rotsandnollen 2700 m**. Leiter: O. Häfliger.
- 18.–19. **Kübelialp–Wistätthorn 2361 m** (Seniorenjass- und Skitour). Leiter: A. Hug, Tel. 41 96 23.
- 19. **Hundshorn 2928 m**. Leiter: E. Keusen.
- 24.–27. **Osterskitour I Gelten-Kandersteg**. Anmeldeschluss und Besprechung: 17. März. Leiter: A. Brügger.
- 24.–27. **Osterskitour II Cristallina-Basodino**. Anmeldeschluss und Besprechung: 10. März. Leiter: D. Bodmer.
- 1. April **Seilhandhabungs- und Abseilkurs Pfaffenloch**. Anmeldeschluss und Besprechung: 17. März. Leiter: Tourenkommission.
- 8.–10. April **Tödi 3620 m–Scheerhorn 3294 m–Clariden 3267 m – Gemsfayren 2972 m**. Anmeldeschluss und Besprechung: 31. März. Leiter: C. Fischer

Subsektion Schwarzenburg

- 19. **Wildstrubel**. Leiter R. Meisterhans.

Veteranen

- 4. **Neufeld–Ara–Kraftwerk Felsenau–Bremgarten (Gärtnerei Plüss)–Reichenbach (Rasthalt)–Steinibach–Worblaufen**. 2½ Std. Treffpunkt: Busendstation Neufeld 14.00 Uhr. Rückkehr in Bern 18.10 Uhr. Billette einzeln lösen. Leiter: H. Schenk, Tel. 23 23 64.
- 14. **Dienstag-Tagesskitour Elsigalp** (Ersatz für ausgefallene Skitour vom 24. Jan.) Felle. Rucksackverpflegung. Helvetiaplatz ab mit PW 07.30 Uhr